

machten, kam unser Karl, überwand sie und machte dem ganzen longobardischen Reiche ein Ende. Er war nun Herr von Rom und von dem obern und mittlern Theile Italiens, ob er gleich die Einkünfte von Rom und der von Pipin geschenkten Städte von neuem dem Papst überließ.

Vielleicht war es Dankbarkeit, vielleicht Klugheit, diesem großen Herrn zu schmeicheln, daß der Papst auf den Gedanken kam, den Titel eines römischen Kaisers zu erneuern, und durch öffentlichen Zuruf unserm Karl denselben beizulegen. So unrecht war dieser Gedanke nicht, da Karl den Sitz des occidentalischen Reichs und viele Provinzen inne hatte. Der Papst entdeckte diese Gedanken den Römern, welche diesen Herrn hochhielten, und sich eine Ehre daraus machten, einen Kaiser zu ihrem Oberherrn zu haben. Im Jahr 800 im Weihnachtsfest, da Karl dem Gottesdienst beizuhnte, geschah es, daß er öffentlich vom versammelten Volke zum Kaiser ausgerufen wurde. Er nahm den Titel an, nicht weil der Papst und das Volk ihm denselben gaben, sondern weil er erkannte, daß dieser Titel ihm mit Recht zukäme.

Karl führte nun den Namen eines römischen Kaisers, und Niemand hatte das Recht ihm denselben streitig zu machen, als die griechischen Kaiser zu Konstantinopel. Diese Herren hatten nach dem Untergang des occidentalischen Reichs Rom und Italien wieder erobert, auch wirklich eine zeitlang be-

be-